

[Click here to see the new Web version.](#)

leporello #16

Mai 2023



Büro der Sammlungskoordination. Foto: Silas Edwards

Willkommen zur 16. Ausgabe des Newsletters der Sammlungen an der Goethe-Universität!

In dieser Ausgabe geht es darum, wie die Goethe-Universität den Zugang zu ihren Sammlungen für Externe erleichtern kann. Was kann durch die Digitalisierung erreicht werden? Und wie können wir neue Kooperationsprojekte anstoßen?

Wie immer gibt es auch Hinweise auf kommende Ausstellungen sowie Lesetipps und Aktuelles aus der Sammlungskoordination. Viel Spaß beim Lesen!

Objekt des Moments

||àvòo – ledersandalen



lávò - Ledersandalen, 2cm x 30cm x 10cm © Oswin-Köhler-Archiv

Das [Oswin-Köhler-Archiv](#) beherbergt eine einzigartige Dokumentation der Kultur der Khwe aus Namibia. Die Texte, Gegenstände, Film- und Audio-Aufnahmen wurden in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts durch Oswin Köhler zusammen getragen. In kollaborativen Projekten werden sie in den letzten Jahren den heutigen Khwe-Gemeinschaften zugänglich gemacht.

Die Begegnungen mit den historischen Dokumenten regen Äußerungen zu einer Vielzahl von Themen an, angefangen von früheren Verwendungszwecken über soziale Bedeutungen bis hin zu aktuellen politischen Gegebenheiten. Insbesondere ältere Khwe betonten, dass sie in der Vergangenheit, anders als unter den derzeitigen Naturschutzbeschränkungen und Lebensbedingungen, ein Leben in größerer Freiheit führten.

In diesem Zusammenhang hatten die lāvò (oder Ledersandalen) für die Vertreter der Khwe, die an einem Workshop an der Goethe-Universität 2019 teilgenommen haben, eine besondere symbolische Bedeutung. Thaddeus Cheddau formulierte es so:

These shoes have given us life. All our parents have used them. [They protected them from] hot sand, thorns, everything. When my father was chasing eland or giraffe, he used to wear them. I could only see them when I was young. My father did not know shops or hospitals. All the food, all the medicine was from the bush. So it was a good time. Now, everything is in the government's power. Now you can only buy in the shop, and without money, you cannot go to the shop. So, thinking back, when I see these

shoes, it was a free time, not like now.

Die làvò sind Teil der Ausstellung „We are happy to see these things“, die Ergebnisse und Herausforderungen der Kooperationsprojekte untersucht. Die Ausstellung war vom 27. April bis 15. Mai 2023 im Schopenhauer-Studio der Universitätsbibliothek JCS zu sehen. Nach "Reality Checkpoint" wird sie vom 25. Juli bis 3. September ins Schopenhauer-Studio zurückkehren. Alle Objekttexte aus der Ausstellung werden außerdem Schritt für Schritt [auf die digitale Sammlungsplattform](#) hochgeladen.

Open AfriColl

Sammlungsgut aus Afrika an der Goethe-Universität wird international sichtbar



Kartensammlung. Foto: Tom Stern © Universitätsbibliothek Frankfurt

Wie können Menschen in Afrika herausfinden, welche Objekte in Sammlungen in Europa liegen? Um dem Anspruch der Transparenz einen Schritt näher zu kommen, führte die Sammlungskoordination der Goethe-Universität das vom ZIAF geförderte Projekt „Open Africoll. Sammlungsgut aus Afrika in den Sammlungen an der Goethe-Universität“ durch.

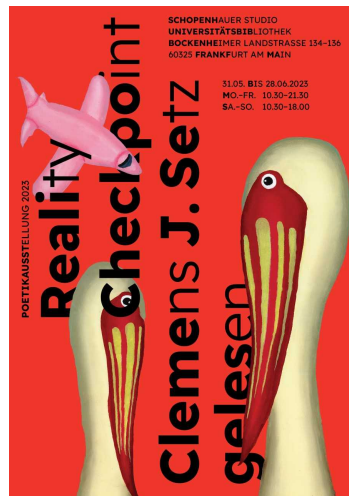
Ziel war es, sämtliche Objektkonvolute in den Beständen der Goethe-Universität, die vom afrikanischen Kontinent stammen, an einer Stelle virtuell zusammenzuführen und sichtbar zu machen. Deziert ging es nicht nur um Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten. „Auch wenn Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten einer besonderen Bearbeitung bedarf, sind wir der Überzeugung, dass auch alles andere Sammlungsgut so zugänglich wie möglich gemacht werden sollte“, erläutert Judith Blume.

Das Ergebnis des halbjährigen Projektes ist eine Website: www.open-africoll-gu.de. Hier werden nicht

nur die einzelnen Sammlungen vorgestellt, sondern die Konvolute auch so präsentiert, dass eine Suche nach Regionen, Personen, Objektgattungen usw. möglich ist. „Wir sind hier nur einen ersten Schritt gegangen“, hält Projektmitarbeiter Sebastian Burger fest. „Wir hoffen, dass auf dieser Basis nun viele weitere Projekte entstehen können.“

Reality Checkpoint. Clemens J. Setz gelesen

Poetikausstellung im Schopenhauer Studio



Plakat © Schopenhauer-Studio

Die Ausstellung *Reality Checkpoint. Clemens J. Setz gelesen* begleitet die diesjährigen *Frankfurter Poetikvorlesungen* des österreichischen Autors und Georg-Büchner-Preisträgers. Kuratiert von einer Gruppe Studierender der Goethe-Universität erkundet sie Lesarten des Absurden und auch unheimlich Vertrauten in Setz' Texten.

Unterschiedliche Blickwinkel auf die Setz'schen Kuriositäten versammeln sich zu einem Kabinett, das ungewohnte Perspektiven auf gegenwärtige Literatur verspricht. ASMR, Wrestling, KI - wie und warum darüber schreiben? Was hineinlesen? Dichte Geflechte aus textlichen Bezügen, abseitige Themen, mal surrealistische, mal glitchende Welten machen Setz' poetische Stimme aus. Ihr wird in der Ausstellung nachgespürt, die präsentierten Lesarten treten mit ihr ins Gespräch. Vermittelt über Bilder, Artefakte und Texte ergeben sich dialogische Zugänge zu Setz' literarischem Kosmos.

Um 19:30 am 8. Juni wird ein Live-Gespräch über Krankheit und Gesellschaft bei Clemens J. Setz mit der Literaturwissenschaftlerin Dr. Kalina Kupczynska und der Autorin und Literaturwissenschaftlerin Anna Yeliz Schentke im Schopenhauer-Studio stattfinden. Darüber hinaus laden **Leseabende am 15. und 22. Juni** zum Austausch über Setz-Lektüren ein. Ergänzt wird die Ausstellung von einer **fünfteiligen Podcastreihe** mit Gesprächen zwischen Anna Yeliz Schentke und Gäst*innen, darunter Clemens J. Setz selbst.

Kleine Bilder – Große Geschichten

Digitale Münzausstellung in Entstehung



ID936. Foto: George Watson © Institut für Archäologische Wissenschaften I, Goethe Universität

In diesem Semester besteht für Studierende am **Institut für Archäologische Wissenschaften** die Möglichkeit selbst kreativ und museal tätig zu werden. In einer Praxisübung der Archäologie von Münze, Geld und von Wirtschaft in der Antike unter der Leitung von Fleur Kemmers und Ulrike Wolf sollen die Teilnehmer*innen eine digitale Ausstellung konzipieren und umsetzen. Als Datenbasis dienen **die digitalisierten Münzen des Münzkabinetts der Goethe-Universität** sowie der Sammlung Nassauischer Altertümer, die der Kurator Daniel Burger-Völlmecke dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt hat.

Aus diesen Sammlungen sollten Objekte ausgewählt werden, die gleichermaßen ein fachfremdes Publikum faszinieren und Zusatzinformationen für Fachkundige liefern. So üben die Teilnehmenden wissenschaftliche Begleittexte für unterschiedliche Adressatengruppen. Hierbei werden Sie in einem begleitenden Workshop von der Museumspädagogin Katharina Griefhaber und der Kuratorin Anna Langgartner unterstützt. Eine Reflexion bereits existierender Formate hilft den Teilnehmer*innen herauszuarbeiten welche inhaltlichen und visuellen Aspekte sie für eine gelungene Ausstellung als wichtig erachten, wie z. B. barrierefreie und intuitive Bedienung um diese dann mit den Möglichkeiten der von ihnen für die Publikation ausgewählten Plattform abzugleichen und umzusetzen.

Erfahren Sie über die fertige Ausstellung im nächsten Leporello!

***Stolperseiten – NS-Raubgut
in der Universitätsbibliothek***

Ein virtueller 360°-Rundgang



Blick in die Ausstellung 2022. Foto: Jasmin Keller © Universitätsbibliothek Frankfurt

Die Universitätsbibliothek Frankfurt am Main eröffnet den [virtuellen Rundgang durch die Ausstellung *Stolperseiten – NS-Raubgut in der Universitätsbibliothek Frankfurt am Main*](#) am internationalen Tag der Provenienzforschung 2023. Die Ausstellung wurde von Mai bis August 2022 in der Bibliothek gezeigt und konnte im Rahmen einer Kooperation mit dem Projekt *fuels – Future Learning Spaces* in eine 360°-Online-Ausstellung transformiert werden. Sie präsentiert Zwischenergebnisse dieses vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste geförderten Projektes der Goethe-Universität.

In acht Themeninseln nimmt die Ausstellung die wissenschaftlichen Bibliotheken Frankfurts in der Zeit von Beginn der NS-Herrschaft bis zur Nachkriegszeit in den Blick. Das führt von den ersten bibliotheksinternen Veränderungen über die Entwicklung Frankfurts als **zentralem Ort des NS-Bücherraubs** und die groß angelegten Raubzüge und Plünderungen in weiten Teilen Europas bis zu den Restitutionsbemühungen nach 1945. Beim Gang durch die Ausstellung stolpert man über eine Vielzahl ermittelter Einzelschicksale. Zusätzlich werden Arbeitsweisen und Werkzeuge, aber auch Hindernisse der Provenienzforschung thematisiert.

Ziel von Projekt und Ausstellung ist es, ein öffentliches Bewusstsein für die Zusammenhänge zwischen den geraubten Kulturgütern und den damaligen und heutigen Institutionen zu vermitteln.

Updates...



„Sensible Objekte“ auf der Plattform

In der Sammlungskoordination arbeiten wir derzeit an der Frage, wie so genannte "sensible Objekte" online ausgestellt werden sollten (z.B. wenn es sich um menschliche Überreste handelt, oder wenn der Erwerb und Transfer eines Objekts in eine Sammlung nach heutigem Verständnis unrechtmäßig war). Bilder von menschlichen Überresten werden in Zukunft nicht mehr auf der Sammlungsplattform gezeigt. Rassistische oder diskriminierende historische Titel von Objekten werden besser kontextualisiert. In der Zwischenzeit sind zudem eine Reihe von neuen Objekterzählungen im Entstehen, die kritische Einblicke in umstrittene Sammlungen bieten. [Eines der ersten Beispiele](#) befasst sich mit dem Verwendungszweck und der Geschichte der Landschaftsfotografie im kolonialen Bildarchiv.



Neue Projektseite!

Eine neue Unterseite auf der Sammlungsplattform fasst verschiedene sammlungsübergreifende Projekte an einem zentralen Ort zusammen. Hier werden wichtige Initiativen von der neuen Sammlungsdatenbank (CODA) bis hin zum kommenden Digital Objects Learning Centre (DOLCE) vorgestellt und erläutert.

Ein so genannter "Werkzeugkasten" enthält außerdem alle wichtigen Informationen, Kontaktdaten und Dokumente für Personen, die Objekte aus den Universitätssammlungen ausleihen, erforschen, ausstellen oder katalogisieren möchten, und erleichtert so die Zusammenarbeit.

Fehlt Ihnen etwas? Sprechen Sie uns an!

PE 36

5

PE 41

A
Forschung

Was wir lesen:

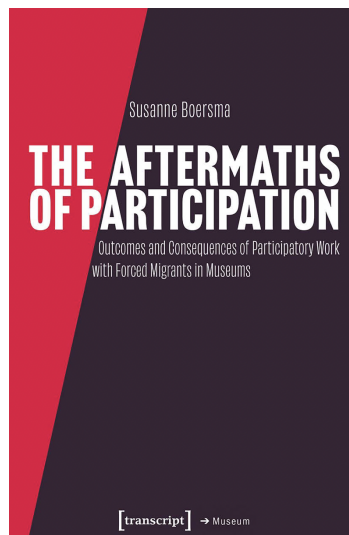
Diese Literaturempfehlungen sind Open Access, d.h. vollständig online verfügbar!
Klicken Sie einfach auf die Bilder, um auf die Texte zu kommen.



Edited by
Carl Deußen and Yagmur Karakis

Thinking About the Archive & Provenance Research
(2022) Carl Deußen & Yagmur Karakis (eds.). Boas Blogs.

Zitat: „Many authors have identified the museum-as-archive as a tool of imperial violence, aimed at spreading imperial propaganda and hiding the brutal reality of empire behind a screen of supposed scientific neutrality. However, while this may be true in some cases, the studies united in this collection show that the ethnographic archive can also not be dismissed entirely. After all, the archive is not as homogenous and monolithic as it may fashion itself to be. Ann Stoler has amply shown that before focusing our research on the realms that lie beyond the imperial archive, first close attention should be paid to what the archive actually contains, including the many cracks and contradictions that open up beyond the imperial claims of epistemic access..“ s.3



The Aftermaths of Participation: Outcomes and Consequences of Participatory Work with Forced Migrants in Museums (2023) Susanne Boersma. Transcript.

Zitat: „Museums are already increasingly taking migration as a focus, and in doing so, they help contextualise the experiences and lives of migrants who have moved to countries in the Global North. The refugee protection crisis of 2015 led to a large number of participatory projects in museums, in which practitioners engaged forced migrants to contribute their experiences and heritage. These projects led to a lot of research into participatory work with forced migrants and to insights into museums and migration more generally. Yet very few of these studies took the perspectives and experiences of the participants into account.“ s.11

Ausblick

- *Join and discuss!* Der „Objektfreitag“ der **AG Objektlehre** der **Gesellschaft für Universitätssammlungen** geht weiter. **Hier** finden Sie die aktuellen Ankündigungen!
- *See you there!* Am 31. Mai um 19:00 ist die **Vernissage der Ausstellung Reality Checkpoint. Clemens J. Setz gelesen** im Schopenhauer Studio. Am 8. Juni findet ein Live-Gespräch über Krankheit und Gesellschaft bei Clemens J. Setz statt. Am 15. und 22. Juni laden Leseabende dazu ein, über Setz-Lektüren auszutauschen.
- *Take a look!* vom 1. bis 3. Juni findet die Konferenz **Sticky Films. Conceptual and Material Explorations** auf dem Campus Westend statt. Die zeitgleich zu sehende Ausstellung mit „Sticky Objects“ machen wir auf unserem Instagram-Kanal [@FrankfurterDinge](#) zugänglich!
- *Swot up on metadata!* In Juni und Juli organisiert **NFDI4Culture** eine Reihe von Workshops zum Thema Datenqualität bei der Digitalisierung von Sammlungen. **Hier anmelden!**
- *Save the date!* Die **Sammlungstagung 2023** zum Thema „Umzüge – analog und digital!“ findet von 5. bis 7. Oktober 2023 an der Universität Bonn statt. Ansprechpartnerin ist Alma Hannig, Sammlungskoordinatorin der Uni Bonn.

Wenn Sie Beiträge, Themen oder Hinweise für den Newsletter haben, schreiben Sie uns an sammlungen@uni-frankfurt.de! Der nächste Leporello erscheint zum Ende des Sommersemesters.





Fotograf: Tom Stern, © Abt. PR und Kommunikation, Goethe-Universität

Foto: Tom Stern © Goethe-Universität

*Koordination der Sammlungen an der Goethe-Universität,
Universitätsbibliothek J.C. Senckenberg
Bockenheimer Landstraße 134-138
60325 Frankfurt
[Click here to unsubscribe](#)
[Click here to subscribe](#)*